



LIEDERABEND  
MARK PADMORE

Freitag, 15.01.2016 · 20.00 Uhr

KONZERTHAUS  
DORTMUND



MARK PADMORE TENOR

TILL FELLNER KLAVIER

Abo: Liederabend

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – leider auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf die Künstler bitten wir Sie, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

2,50 €



## ROBERT SCHUMANN (1810 – 1856)

»Papillons« für Klavier op. 2 (1831)

## HANS ZENDER (GEB. 1936)

»Im Höhlengebirge« Zwei Polymeter von Jean Paul für Tenor und Klavier (2015, Uraufführung)

- ›Erster Polymeter‹
- ›Zweiter Polymeter‹

## LUDWIG VAN BEETHOVEN (1770 – 1827)

»An die ferne Geliebte« Liederkreis von Alois Jeitteles für Singstimme und Klavier op. 98 (1816)

- ›Auf dem Hügel sitz ich spähend‹
- ›Wo die Berge so blau‹
- ›Leichte Segler in den Höhen‹
- ›Diese Wolken in den Höhen‹
- ›Es kehret der Maien, es blühet die Au‹
- ›Nimm sie hin denn, diese Lieder‹

– Pause ca. 20.45 Uhr –

## ROBERT SCHUMANN

»Dichterliebe« auf Texte von Heinrich Heine op. 48 (1840)

- ›Im wunderschönen Monat Mai‹
- ›Aus meinen Tränen sprießen‹
- ›Die Rose, die Lilie, die Taube, die Sonne‹
- ›Wenn ich in deine Augen seh‹
- ›Ich will meine Seele tauchen‹
- ›Im Rhein, im heiligen Strome‹
- ›Ich grolle nicht, und wenn das Herz auch bricht‹
- ›Und wüssten's die Blumen, die kleinen‹
- ›Das ist ein Flöten und Geigen‹
- ›Hör ich das Liedchen klingen‹
- ›Ein Jüngling liebt ein Mädchen‹
- ›Am leuchtenden Sommermorgen‹
- ›Ich hab im Traum geweinet‹
- ›Allnächtlich im Traume seh ich dich‹
- ›Aus alten Märchen winkt es‹
- ›Die alten, bösen Lieder‹

– Ende ca. 21.45 Uhr –



## FLATTERHAFTE MINIATUREN

ROBERT SCHUMANN »PAPILLONS« FÜR KLAVIER OP. 2

Zwölf musikalische Aphorismen vereint Schumann unter dem poetischen Titel »Papillons« (»Schmetterlinge«) zu seinem Opus zwei. Es sind teils extrem kurze Stücke, die im Sinne eines raschen Szenenwechsels in starkem Kontrast zueinander stehen. Und genau darin liegt sowohl ihr Reiz als auch eine gewisse Gefahr verborgen. Zum einen erfreuen sie das Ohr mit immer neuen Ideen und Klangeffekten, zum anderen fehlt dem lockeren Zyklus dadurch der rote Faden, der dem Hörer als strukturbildendes Element eine Orientierungshilfe geben kann. Ein solches Ordnungsprinzip, mit dem er die Fülle der Einzelgedanken in ein schlüssiges Gesamtkonzept fassen konnte, fand Schumann in Ansätzen in Texten von Jean Paul, respektive in den letzten Szenen der »Flegeljahre«. In des Komponisten eigener Ausgabe des Romans finden sich einige Anmerkungen, in denen bestimmte Textstellen einzelnen Sätzen der »Papillons« zugeordnet werden. Allerdings wollte er diese nachdrücklich nicht als Programmmusik verstanden wissen, wie er an seine Vertraute Henriette Voigt schrieb: »Ich erwähne noch, dass ich den Text der Musik unterlegt habe, nicht umgekehrt.« Der narrative Faden als Kitt im zyklischen Verbund der einzelnen Nummern bleibt also im Hintergrund verborgen. Ebenfalls auf Jean Paul geht der Titel des Zyklus zurück, nämlich auf das »rasche, flüchtige Wesen«, das ihn an dessen Schilderung des Faschingsballs faszinierte. Doch bereits zwei Monate nach dem Erscheinen der »Papillons« im Druck, sorgte eben jenes »bunte Durcheinanderflattern« für gehörige Selbstzweifel bei Schumann: »Da (...) der Wechsel zu rasch, die Farben zu bunt sind und der Zuhörer noch die vorherige Seite im Kopf hat, während der Spieler bald fertig ist.« Ganz unrecht hatte der Komponist mit dieser Selbsteinschätzung nicht, denn die musikalischen Kontraste scheinen wie unter dem Brennglas gebündelt: Statt mit verwandten Tonarten Beziehungen zu schaffen, prallen im Zyklus und selbst innerhalb der kurzen Nummern weit voneinander entfernte Tonarten aufeinander. So beginnt Nr. 11 in der scheinbar einfachen Tonart D-Dur, doch die Schlusswendung des ersten Abschnitts erschüttert die Hörerwartung mit überraschendem fis-moll. Immerhin stehen diesen Überraschungsmomenten auch einige einheitsstiftende Elemente gegenüber: Es fehlt zwar ein Thema oder eine Tonkonstellation, die den Zyklus zusammenbindet, aber es gibt Grundbausteine, die mehrfach wiederkehren und die engen Grenzen der Einzelstücke überschreiten. Wie die aufsteigende Auftaktquarte in Nr. 2, die samt der anschließenden fallenden kleinen Sekunde auch in Nr. 4, 6 und 11 auftaucht. 🐛

## IM HÖHLENGEBIRGE

DER KOMPONIST HANS ZENDER ÜBER »IM HÖHLENGEBIRGE«

Als mich mein Freund Till Fellner um einige Lieder für eine Tournee mit Mark Padmore bat, deren übriges Programm aus Schumann und Beethoven bestehen sollte, sagte ich sofort zu. Ich bin

seit jeher der Meinung, dass sich neue Musik vor allem in unmittelbarer Konfrontation mit den Formen der Geschichte bewähren muss, statt sich in ghettoartiger Isolation abzukapseln. Und auch der Wunsch nach einem Text von Jean Paul für die Lieder war eine Anregung, der ich nicht widerstehen konnte. Wer die reichlich fließenden Tränen in Jean Pauls Romanen mit einem Sich-Gehenlassen in privater Gefühligkeit verwechselt, übersieht nicht nur die »Essigfabrik« seiner Satiren, sondern auch seine konstruktive Kraft. Nirgendwo wird sie so deutlich wie in seinem Musikerroman »Flegeljahre«; so fand ich in diesem Werk auch zwei seiner »Polymeter« oder »Streckverse«, die mir sehr geeignet erschienen, den heute neu zu findenden Übergang von kalter, ja neurotisch »vereister« Affektivität zu neu fließender Wärme zu zeigen. Die Verse sprechen von einer Tropfsteinhöhle, deren Formen zwar hart und zackig sind, aber doch in »weich sinkende Tropfen« zerschmelzen können. Diese Polarität hart / weich wird zur Metapher für die menschliche Träne, welche das Auge »durchschneidet«; diese wiederum wird in einer weiteren Metapher zum Diamanten, der aber endlich weich wird, »und das Auge sieht sich um nach ihm«. Die Musik, die sich zunächst zögernd aus »gefrorenen«, erstickten Klavierklängen

# Nur wenige Schritte zu Ihrem Klavier.

Unsere Filiale im Foyer des Konzerthauses lädt Sie ein  
zu einem Probespiel! Kaufen, mieten, leihen,  
Service, Werterhalt und Wertanlagen.  
Wir beraten Sie gerne umfassend.



## Maiwald

Klaviere & Flügel im Konzerthaus

Brückstraße 21 · Dortmund · Telefon 0231 2 26 96-145 · [www.steinway-dortmund.de](http://www.steinway-dortmund.de)

  
STEINWAY & SONS

  
BOSTON PIANO  
DESIGNED BY STEINWAY & SONS

  
Essex  
DESIGNED BY STEINWAY & SONS

zusammensetzt, wird vom strömenden Atem des Sängers allmählich erwärmt und zu lebendiger Bewegung gebracht. 🐦

## AUFBRUCH ZU NEUEN WEGEN

LUDWIG VAN BEETHOVEN »AN DIE FERNE GELIEBTE« OP. 98

Die Sehnsucht war stark, doch sie blieb unerfüllt: Beethovens Wunsch nach der großen Liebe und einem bürgerlichen Familienleben. Das zeigt sich auch in seinen Kompositionen: Immer wieder begegnen wir der »fernen Geliebten« in seinen Liedern, in Opus 98 ist sie sogar titelgebend. Die lyrische Inspiration dazu fand er in sechs Gedichten von Alois Jeittles, denen bereits eine gewisse Musikalität innewohnte, wie ein zeitgenössischer Rezensent bemerkte: »Der Dichter [...] hat nicht nur überhaupt wahrhaft liebliche Lieder, sondern auch für die Musik äußerst günstige geliefert. Sie deuten bestimmte, glücklich wechselnde Situationen an, sind mit Innigkeit aus der Seele gesungen, und thun beydes [...] in einer blühenden, wohlthönenden, auch echtmusikalischen Sprache.« Das lyrische Ich schaut in Jeittles' Gedichten vom Hügel in die Ferne, wo die Geliebte weilt. Die Distanz, die zwischen beiden liegt, soll in den Liedern zwei bis fünf überwunden werden, bevor das lyrische Ich im sechsten Gedicht über die gesungenen Lieder nachdenkt und so den Bogen zurück zum Anfang schlägt. Und gerade dieser zyklische Rückgriff auf den Beginn ist es, der Beethovens Opus 98 seinen Ausnahmestatus in der Musikgeschichte garantiert: Zum ersten Mal kommt es hier zum Verschmelzen mehrerer Lieder zu einer kompositorischen Einheit, wird der Grundstein gelegt für die großen Liederzyklen von Schubert und Schumann im 19. Jahrhundert. Dass Beethoven mit der letzten Strophe des sechsten Gedichts auf die Musik der fünften Strophe des ersten Liedes zurückgreift, ist dabei nur der markanteste Beweis für die zyklische Anlage des Liederkreises. Denn diese zeigt sich auch darin, dass die Lieder pausenlos ineinander übergehen. Beethovens »An die ferne Geliebte« ist damit nichts weniger als der Aufbruch zu neuen Wegen. 🐦

## ZWISCHEN TRAUM UND REALITÄT

ROBERT SCHUMANN »DICHTERLIEBE« OP. 48

Ohne Beethovens Pioniertat mit der »fernen Geliebten« wäre Schumanns »Dichterliebe« wohl kaum denkbar. Er schuf seinen Zyklus im Frühsommer 1840 auf Heinrich Heines »Lyrisches Intermezzo« aus dem »Buch der Lieder«. Insgesamt vertonte Schumann 20 Gedichte daraus, von denen vier bei Drucklegung aussortiert wurden. In den verbliebenen 16 Liedern der »Dichterliebe« wird die Geschichte einer Liebe erzählt, die »Im wunderschönen Monat Mai« beginnt. »Da ist in meinem Herzen die Liebe aufgegangen«, singt das lyrische Ich zu Beginn des ersten

Liedes noch. Doch am Ende bleibt alles Sehnen unerfüllt, werden alle Liebesträume begraben. Der Zyklus endet mit den finalen Worten: »Wisst ihr, warum der Sarg wohl so groß und schwer mag sein? Ich senkt' auch meine Liebe und meinen Schmerz hinein.«

Schumann nutzt Heines nuancenreiche Texte, um eine Geschichte zu erzählen, die von anfänglichem Gefühlsüberschwang schnell umschlägt in eine zweifelnde, schließlich gar depressive und hoffnungslose Atmosphäre. Spätestens mit dem dreizehnten Lied schlägt die Stimmung endgültig um, wird klar, wie die Geschichte enden wird. »Ich hab im Traum geweint«, wird zum Altraum, der auch vor der Realität nicht Halt macht, denn selbst das Erwachen bringt keine Erlösung: »Ich wachte auf, und noch immer strömt meine Tränenflut.« Dabei betritt das lyrische Ich nicht nur als Erzähler die Bühne, sondern reflektiert gleichzeitig über das eigene Singen und Erzählen. Und auch die für viele Heine-Vertonungen Schumanns typischen langen Klaviernachspiele reflektieren über das zuvor Dargestellte. So entsteht ein enges Beziehungsgeflecht zwischen Wort und Musik, zwischen Vergangenheit und (unerfüllter) Zukunftsvision, zwischen Traum und Realität. 🐦



Dortmund • Berlin • Bernau • Breslau • Gotha • Südwestfalen • Zwickau

## Wir treffen den Ton ...

in der Besetzung

12 Wirtschaftsprüfer, 26 Steuerberater, 11 Rechtsanwälte, 4 Unternehmensberater, insgesamt über 210 Mitarbeiter

... über alle Oktaven!

Kommen Sie auf uns zu. Wir sind ganz in Ihrer Nähe.



audalis • Wirtschaftsprüfer • Steuerberater • Rechtsanwälte • Unternehmensberater  
Rheinlanddamm 199 • 44139 Dortmund • Tel.: +49 (0)231 22 55 500 • audalis.de





## HANS ZENDER

### »IM HÖHLENGEBIRGE« ZWEI POLYMER VON JEAN PAUL FÜR TENOR UND KLAVIER

(Text: Jean Paul, 1763 – 1825)

#### »ERSTER POLYMER«

Weich sinkt der Tropfe im Höhlengebirge, aber hart und zackig und scharf verewigt er sich. Schöner ist die Menschen-Träne. Sie durchschneidet das Auge, das sie wund gebiert; aber der geweinte Diamant wird endlich weich und das Auge sieht sich um nach ihm und er ist der Tau in einer Blume.

#### »ZWEITER POLYMER«

Blick in die Höhle, wo kleine stumme Zähren den Glanz des Himmels und die Tempelsäulen der Erde spielend nachschaffen. Auch deine Tränen und Schmerzen, o Mensch, werden einst schimmern, wie Sterne, und werden dich tragen als Pfeiler.

## LUDWIG VAN BEETHOVEN

### »AN DIE FERNE GELIEBTE«

(Text: Alois Isidor Jeitteles, 1794 – 1858)

#### »AUF DEM HÜGEL SITZ ICH SPÄHEND«

Auf dem Hügel sitz ich, spähend  
In das blaue Nebelland,  
Nach den fernen Triften sehend,  
Wo ich dich, Geliebte, fand.

Weit bin ich von dir geschieden,  
Trennend liegen Berg und Tal  
Zwischen uns und unserm Frieden,  
Unserm Glück und unsrer Qual.

Ach, den Blick kannst du nicht sehen,  
Der zu dir so glühend eilt,  
Und die Seufzer, sie verwehen  
In dem Raume, der uns teilt.

Will denn nichts mehr zu dir dringen,  
Nichts der Liebe Bote sein?  
Singen will ich, Lieder singen,  
Die dir klagen meine Pein!

Denn vor Liebesklang entweicht  
Jeder Raum und jede Zeit,  
Und ein liebend Herz erreicht,  
Was ein liebend Herz geweiht!

#### »WO DIE BERGE SO BLAU«

Wo die Berge so blau  
Aus dem nebligen Grau  
Schauen herein,  
Wo die Sonne verglüht,  
Wo die Wolke umzieht,  
Möchte ich sein!

Dort im ruhigen Tal  
Schweigen Schmerzen  
Und Qual.

Wo im Gestein  
Still die Primel dort sinnt,  
Weht so leise der Wind,  
Möchte ich sein!

Hin zum sinnigen Wald  
Drängt mich Liebesgewalt,  
Innere Pein. Ach, mich zög's nicht von hier,  
Könnt ich, Traute, bei dir ewiglich sein!

#### »LEICHTE SEGLER IN DEN HÖHEN«

Leichte Segler in den Höhen,  
Und du, Bächlein klein und schmal,  
Könnt mein Liebchen ihr erspähen,  
Grüßt sie mir viel tausendmal.

Seht ihr, Wolken, sie dann gehen  
Sinnend in dem stillen Tal,  
Lasst mein Bild vor ihr entstehen  
In dem luft'gen Himmelsaal.

Wird sie an den Büschen stehen,  
Die nun herbstlich falb und kahl.  
Klagt ihr, wie mir ist geschehen,  
Klagt ihr, Vöglein, meine Qual.

Stille Weste, bringt im Wehen  
Hin zu meiner Herzenswahl  
Meine Seufzer, die vergehen  
Wie der Sonne letzter Strahl.

Flüstr' ihr zu mein Liebesflehen,  
Lass sie, Bächlein klein und schmal,  
Treu in deinen Wogen sehen  
Meine Tränen ohne Zahl!

#### »DIESE WOLKEN IN DEN HÖHEN«

Diese Wolken in den Höhen,  
Dieser Vöglein muntrrer Zug,  
Werden dich, o Huldin, sehen.  
Nehmt mich mit im leichten Flug!  
Diese Weste werden spielen  
Scherzend dir um Wang' und Brust,

In den seidnen Locken wühlen.  
Teilt ich mit euch diese Lust!

Hin zu dir von jenen Hügeln  
Emsig dieses Bächlein eilt.  
Wird ihr Bild sich in dir spiegeln,  
Fließ zurück dann unverweilt!

#### »ES KEHRET DER MAIEN, ES BLÜHET DIE AU«

Es kehret der Maien, es blühet die Au,  
Die Lüfte, sie wehen so milde, so lau,  
Geschwätzig die Bäche nun rinnen.

Die Schwalbe, die kehret zum wirtlichen Dach,  
Sie baut sich so emsig ihr bräutlich Gemach,  
Die Liebe soll wohnen da drinnen.

Sie bringt sich geschäftig von kreuz und von quer  
Manch weicheres Stück zu dem Brautbett hieher,  
Manch wärmendes Stück für die Kleinen.

Nun wohnen die Gatten beisammen so treu,  
Was Winter geschieden, verband nun der Mai,  
Was liebet, das weiß er zu einen.

Es kehret der Maien, es blühet die Au.  
Die Lüfte, sie wehen so milde, so lau.  
Nur ich kann nicht ziehen von hinnen.

Wenn alles, was liebet, der Frühling vereint,  
Nur unserer Liebe kein Frühling erscheint,  
Und Tränen sind all ihr Gewinnen.

#### »NIMM SIE HIN DENN, DIESE LIEDER«

Nimm sie hin denn, diese Lieder,  
Die ich dir, Geliebte, sang,  
Singe sie dann abends wieder  
Zu der Laute süßem Klang.

Wenn das Dämmerungsrot dann ziehet  
Nach dem stillen blauen See,  
Und sein letzter Strahl verglühet  
Hinter jener Bergeshöh;

Und du singst, was ich gesungen,  
Was mir aus der vollen Brust

## ROBERT SCHUMANN

»DICHTERLIEBE«

(Text: Heinrich Heine, 1763 – 1825)

»IM WUNDERSCHÖNEN MONAT MAI«

Im wunderschönen Monat Mai,  
Als alle Knospen sprangen,  
Da ist in meinem Herzen  
Die Liebe aufgegangen.

Im wunderschönen Monat Mai,  
Als alle Vögel sangen, da hab' ich ihr gestanden  
Mein Sehnen und Verlangen.

»AUS MEINEN TRÄNEN SPIESSEN«

Aus meinen Tränen spießen  
Viel blühende Blumen hervor,  
Und meine Seufzer werden  
Ein Nachtigallenchor.

Und wenn du mich lieb hast, Kindchen,  
Schenk' ich dir die Blumen all',  
Und vor deinem Fenster soll klingen  
Das Lied der Nachtigall.

»DIE ROSE, DIE LILIE, DIE TAUBE, DIE SONNE«

Die Rose, die Lilie, die Taube, die Sonne,  
Die lieb' ich einst alle in Liebeswonne.  
Ich lieb' sie nicht mehr, ich liebe alleine

Ohne Kunstgepräg erklungen,  
Nur der Sehnsucht sich bewusst:

Dann vor diesen Liedern weicht  
Was geschieden uns so weit,  
Und ein liebend Herz erreicht  
Was ein liebend Herz geweiht.

Die Kleine, die Feine, die Reine, die Eine;  
Sie selber, aller Liebe Wonne,  
Ist Rose und Lilie und Taube und Sonne.

»WENN ICH IN DEINE AUGEN SEH'«

Wenn ich in deine Augen seh',  
So schwindet all' mein Leid und Weh;  
Doch wenn ich küsse deinen Mund,  
So werd' ich ganz und gar gesund.

Wenn ich mich lehn' an deine Brust,  
Kommt's über mich wie Himmelslust;  
Doch wenn du sprichst: ich liebe dich!  
So muss ich weinen bitterlich.

»ICH WILL MEINE SEELE TAUCHEN«

Ich will meine Seele tauchen  
In den Kelch der Lilie hinein;  
Die Lilie soll klingend hauchen  
Ein Lied von der Liebsten mein.

Das Lied soll schauern und beben  
Wie der Kuss von ihrem Mund,  
Den sie mir einst gegeben  
In wunderbar süßer Stund'.

»IM RHEIN, IM HEILIGEN STROME«

Im Rhein, im heiligen Strome,  
Da spiegelt sich in den Wellen  
Mit seinem großen Dome  
Das große, heil'ge Köln.

Im Dom da steht ein Bildnis,  
Auf goldnem Leder gemalt;  
In meines Lebens Wildnis  
Hat's freundlich hineingestrahlt.

Es schweben Blumen und Eng'lein  
Um unsre liebe Frau;  
Die Augen, die Lippen, die Wänglein,  
Die gleichen der Liebsten genau.

»ICH GROLLE NICHT, UND WENN DAS HERZ  
AUCH BRICHT«

Ich grolle nicht, und wenn das Herz auch bricht,  
Ewig verlor'nes Lieb! Ich grolle nicht.  
Wie du auch strahlst in Diamantenpracht,  
Es fällt kein Strahl in deines Herzens Nacht.

Das weiß ich längst. Ich sah dich ja im Traume,  
Und sah die Nacht in deines Herzens Raume,  
Und sah die Schlang',

Die dir am Herzen frisst,  
Ich sah, mein Lieb, wie sehr du elend bist.

»UND WÜSSTEN'S DIE BLUMEN, DIE KLEINEN«

Und wüssten's die Blumen, die kleinen,  
Wie tief verwundet mein Herz,  
Sie würden mit mir weinen,  
Zu heilen meinen Schmerz.

Und wüssten's die Nachtigallen,  
Wie ich so traurig und krank,  
Sie ließen fröhlich erschallen  
Erquickenden Gesang.  
Und wüssten sie mein Wehe,  
Die goldenen Sternelein,  
Die kämen aus ihrer Höhe,  
Und sprächen Trost mir ein.

Sie alle können's nicht wissen,  
Nur eine kennt meinen Schmerz;  
Sie hat ja selbst zerrissen,  
Zerrissen mir das Herz.

»DAS IST EIN FLÖTEN UND GEIGEN«

Das ist ein Flöten und Geigen,  
Trompeten schmettern darein;



ICH MÖCHTE MITGLIED WERDEN

Unterstützen auch Sie hochkarätige Konzerte und profitieren durch Kartenvorkaufrecht, exklusive Einladungen, kostenlosen Bezug von Broschüren und mehr. Werden Sie Teil der Gemeinschaft der »Freunde des Konzerthaus Dortmund e.V.« Infos: T 0231- 22 696 261 [www.konzerthaus-dortmund.de](http://www.konzerthaus-dortmund.de)

Da tanzt wohl den Hochzeitsreigen  
Die Herzallerliebste mein.

Das ist ein Klingen und Dröhnen,  
Ein Pauken und ein Schalmei'n;  
Dazwischen schluchzen  
Und stöhnen  
Die lieblichen Engelein.

›HÖR' ICH DAS LIEDCHEN KLINGEN‹

Hör' ich das Liedchen klingen,  
Das einst die Liebste sang,  
So will mir die Brust zerspringen  
Von wildem Schmerzdrang.

Es treibt mich ein dunkles Sehnen  
Hinauf zur Waldeshöh',  
Dort löst sich auf in Tränen  
Mein übergroßes Weh'.

›EIN JÜNGLING LIEBT EIN MÄDCHEN‹

Ein Jüngling liebt ein Mädchen,  
Die hat einen andern erwählt;  
Der andre liebt eine andre,  
Und hat sich mit dieser vermählt.

Das Mädchen nimmt aus Ärger  
Den ersten besten Mann,  
Der ihr in den Weg gelaufen;  
Der Jüngling ist übel dran.

Es ist eine alte Geschichte,  
Doch bleibt sie immer neu;  
Und wem sie just passiert,  
Dem bricht das Herz entzwei.

›AM LEUCHTENDEN SOMMERMORGEN‹

Am leuchtenden Sommermorgen

Geh' ich im Garten herum.  
Es flüstern und sprechen die Blumen,  
Ich aber wandle stumm.

Es flüstern und sprechen die Blumen  
Und schau'n mitleidig mich an:  
Sei unsrer Schwester nicht böse,  
Du trauriger blasser Mann.

›ICH HAB' IM TRAUM GEWEINET‹

Ich hab' im Traum geweinet,  
Mir träumte, du lägest im Grab.  
Ich wachte auf, und die Träne  
Floss noch von der Wange herab.

Ich hab' im Traum geweinet,  
Mir träumt', du verliebest mich.  
Ich wachte auf, und ich weinte  
Noch lange bitterlich.

Ich hab' im Traum geweinet,  
Mir träumte, du wär'st mir noch gut  
Ich wachte auf, und noch immer  
Strömt meine Tränenflut.

›ALLNÄCHTLICH IM TRAUME SEH' ICH DICH‹

Allnächtlich im Traume seh' ich dich  
Und sehe dich freundlich grüßen,  
Und laut aufweinend stürz' ich mich  
Zu deinen süßen Füßen.

Du siehest mich an wehmütiglich  
Und schüttelst das blonde Köpfchen;  
Aus deinen Augen schleichen sich  
Die Perletränenröpfchen.

Du sagst mir heimlich ein leises Wort  
Und gibst mir den Strauss von Zypressen.

Ich wache auf,  
Und der Strauss ist fort,  
Und's Wort hab' ich vergessen.

›AUS ALTEN MÄRCHEN WINKT ES‹

Aus alten Märchen winkt es  
Hervor mit weißer Hand,  
Da singt es und da klingt es  
Von einem Zauberland;

Wo bunte Blumen blühen  
Im gold'nen Abendlicht,  
Und lieblich duftend glühen,  
Mit bräutlichem Gesicht;

Und grüne Bäume singen  
Uralte Melodei'n,  
Die Lüfte heimlich klingen,  
Und Vögel schmetter'n drein;

Und Nebelbilder steigen  
Wohl aus der Erd' hervor,  
Und tanzen luft'gen Reigen  
Im wunderlichen Chor;

Und blaue Funken brennen  
An jedem Blatt und Reis,  
Und rote Lichter rennen  
Im irren,  
Wirren Kreis;

Und laute Quellen brechen  
Aus wildem Marmorstein.  
Und seltsam in den Bächen  
Strahlt fort der Widerschein.

Ach, könnt' ich dorthin kommen,  
Und dort mein Herz erfreu'n,

Und aller Qual entnommen,  
Und frei und selig sein!

Ach! jenes Land der Wonne,  
Das seh' ich oft im Traum,  
Doch kommt die Morgensonne,  
Zerfließt's wie eitel Schaum.

›DIE ALTEN, BÖSEN LIEDER‹

Die alten, bösen Lieder,  
Die Träume bö's und arg,  
Die lasst uns jetzt begraben,  
Holt einen großen Sarg.

Hinein leg' ich gar manches,  
Doch sag' ich noch nicht, was;  
Der Sarg muss sein noch größer,  
Wie's Heidelberger Fass.

Und holt eine Totenbahre  
Und Bretter fest und dick;  
Auch muss sie sein noch länger,  
Als wie zu Mainz die Brück'.

Und holt mir auch zwölf Riesen,  
Die müssen noch stärker sein  
Als wie der starke Christoph  
Im Dom zu Köln am Rhein.

Die sollen den Sarg forttragen,  
Und senken ins Meer hinab;  
Denn solchem großen Sarge  
Gebührt ein großes Grab.

Wisst ihr, warum der Sarg wohl  
So groß und schwer mag sein?  
Ich senkt' auch meine Liebe  
Und meinen Schmerz hinein.





## MARK PADMORE

Mark Padmore wurde in London geboren und wuchs in Canterbury auf. Er studierte Klarinette und erhielt ein Chorstipendium des King's College, Cambridge, wo er schließlich auch sein Musikstudium absolvierte. Er begann eine Karriere in den Bereichen Oper, Konzert und Liedgesang und wurde einer der bedeutendsten Bach-Interpreten. An der Oper arbeitete er mit Regisseuren wie Peter Brook, Katie Mitchell, Mark Morris und Deborah Warner zusammen. Zu seinen wichtigsten Engagements der vergangenen Jahre zählen zum Beispiel Hauptrollen in Harrison Birtwistles Oper »The Corridor« von 2009 mit Auftritten beim »Aldeburgh Festival«, den »Bregenzer Festspielen« und im Southbank Centre in London; in Händels »Jephta« für die Welsh National Opera und die English National Opera; in Brittens »Billy Budd« als Kapitän Vere sowie in einer Inszenierung der Matthäus-Passion für die Glyndebourne Festival Opera. Er spielte außerdem den Peter Quint in einer BBC-Produktion von Brittens »Turn of the Screw« und gemeinsam mit René Jacobs nahm er die Titelrolle aus »La clemenza di Tito« für Harmonia Mundi auf. Zu-

künftige Rollen umfassen den Dritten Engel / John in George Benjamins »Written on Skin« am Royal Opera House, Covent Garden. Er konzertierte mit vielen der weltweit führenden Orchester wie zum Beispiel dem Münchner Rundfunkorchester, den Berliner und Wiener Philharmonikern, dem New York Philharmonic, dem Royal Concertgebouw Orchestra, dem Boston und London Symphony Orchestra und Philharmonia Orchestra. Häufig tritt er auch mit dem Orchestra of the Age of Enlightenment auf, mit dem er Bachs Johannes- und Matthäus-Passion erarbeitet hat.

Padmore gab Recitals in Amsterdam, Barcelona, Brüssel, Madrid, Mailand, Moskau, New York, Paris und Wien. Er tritt häufig in der Wigmore Hall in London auf, wo er im Mai 2008 als erster Interpret alle drei Schubert-Liederzyklen sang. Anschließend war er dort Artist in Residence der Saison 2009/10, wiederholte gemeinsam mit Paul Lewis die Zyklen 2011/12, sang sie im Theater an der Wien, im Salle Gaveau und wird sie in dieser Saison beim »White Light Festival« im Lincoln Center New York mit Till Fellner zur Aufführung bringen. Komponisten, die für ihn geschrieben haben, sind Mark-Anthony Turnage, Alec Roth, Sally Beamish, Thomas Larcher und Huw Watkins. Neben seinen regelmäßigen Konzertpartnern Paul Lewis, Till Fellner, Kristian Bezuidenhout, Julius Drake, Roger Vignoles, Simon Lepper und Andrew West arbeitet er auch häufig mit vielen international bekannten Kammermusikern wie Imogen Cooper und Steven Isserlis.

Padmore veröffentlichte bei dem Label Harmonia Mundi Aufnahmen wie »As Steals the Morn«, ein Album mit Händel-Arien, das den »BBC Music Magazine Vocal Award« erhielt; Schuberts »Schwanengesang«, »Die Schöne Müllerin« und »Winterreise« mit Paul Lewis, womit Padmore 2010 den »Gramophone Magazine Vocal Solo Award« gewann; Schumanns »Dichterliebe« mit Kristian Bezuidenhout »Edison Klassiek Award« 2011 in der Kategorie »Vocal Solo« und Brittens »Serenade, Nocturne und Finzi Dies Natalis« mit der Britten Sinfonia (»ECHO Klassik« 2013). Seine neuste Einspielung ist Beethovens Missa Solemnis mit Bernard Haitink und dem Symphonieorchester der Bayerischen Rundfunks für BR Klassik. Padmore ist künstlerischer Leiter des »St. Endellion Summer Music Festival« in Cornwall. Bei den »Musical America Awards« 2016 wurde er zum »Vocalist of the year« gewählt.

## TILL FELLNER

Seit mehr als 20 Jahren ist der österreichische Pianist Till Fellner, dessen internationale Karriere 1993 mit dem 1. Preis beim renommierten »Concours Clara Haskil« in Vevey (Schweiz) begann, ein gefragter Gast bei den wichtigen Orchestern und in den großen Musikzentren Europas, der USA und Japans sowie bei zahlreichen bedeutenden Festivals.



**PARK** Wirtschaftsstrafrecht.

## Strafrecht für Unternehmer. Effektiv. Kompetent. Diskret.

PROF. DR. TIDO PARK Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht

DR. TOBIAS EGGERS Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht

ULF REUKER LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht) Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht

DR. STEFAN RÜTTERS Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht

DR. MATHIS BÖNTE Rechtsanwalt

SEBASTIAN WAGNER Rechtsanwalt

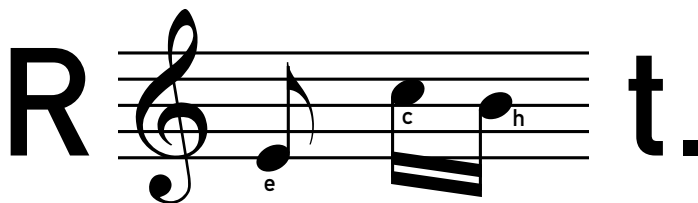
EERKE PANNENBORG LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht) Rechtsanwalt

PROF. DR. MARK DEITERS Universitätsprofessor | Of Counsel

Rheinlanddamm 199 | 44139 Dortmund | Fon (0231) 95 80 68 - 0  
www.park-wirtschaftsstrafrecht.de



WIRTSCHAFTSSTRAFRECHT  
STEUERSTRAFRECHT  
COMPLIANCE



## Rechtsanwälte und Notare SPIEKER & JAEGER



Spieker & Jaeger | kontakt@spieker-jaeger.de | www.spieker-jaeger.de  
Kronenburgallee 5 | 44139 Dortmund | Telefon +49 231 9 58 58 - 0



Im Dezember 2015 hat Fellner bei den Berliner Philharmonikern debütiert und unter dem Dirigat von Bernard Haitink das Klavierkonzert C-Dur KV 503 von Mozart gespielt. Neben zahlreichen Recitals in wichtigen Sälen in Europa und Asien stehen außerdem Orchesterkonzerte mit dem NHK Symphony Orchestra mit Herbert Blomstedt, dem Chicago Symphony Orchestra mit Bernard Haitink, der Academy of St Martin in the Fields mit Sir Neville Marriner und dem Mahler Chamber Orchestra mit Manfred Honeck auf seinem Konzertkalender.

Zu den Dirigenten, mit denen er zusammengearbeitet hat, zählen Claudio Abbado, Vladimir Ashkenazy, Herbert Blomstedt, Christoph von Dohnányi, Bernard Haitink, Nikolaus Harnoncourt, Sir Charles Mackerras, Kurt Masur, Kent Nagano, Jonathan Nott, Claudius Traunfellner und Hans Zender.

Im Bereich der Kammermusik verbindet Till Fellner eine regelmäßige Zusammenarbeit mit dem britischen Tenor Mark Padmore, mit dem er im Januar 2016 eine Komposition von Hans Zender im KONZERTHAUS DORTMUND uraufführen wird. Neben Liederabenden in Deutschland werden die beiden auch in Tokio und Seoul gemeinsam auftreten.

Das Belcea Quartet hat ihn anlässlich seines 20-jährigen Bestehens 2015 zu zahlreichen Konzerten in ganz Europa und einer Aufnahme des Klavierquintetts von Brahms eingeladen.

In den letzten Jahren widmete sich Till Fellner intensiv zwei Meilensteinen des Klavierrepertoires: Bachs »Das Wohltemperierte Klavier« und den 32 Klaviersonaten Beethovens. Zwischen 2008 und 2010 spielte er einen siebenteiligen Zyklus mit allen Beethoven-Sonaten in New York, Washington, Tokio, London, Paris und Wien. Auch die Aufführung von zeitgenössischen Werken ist ihm ein großes Anliegen; so hat er u. a. Werke von Kit Armstrong, Harrison Birtwistle, Thomas Larcher und Alexander Stankovski uraufgeführt. 2012 zog er sich für ein Jahr aus dem Konzertbetrieb zurück, um sich dem Studium neuen Repertoires zu widmen und seine Kenntnisse in den Bereichen Komposition, Literatur und Film zu vertiefen.

Beim Label ECM, für das Till Fellner exklusiv aufnimmt, erschienen der 1. Band des »Wohltemperierten Klaviers« und die zwei- und dreistimmigen Inventionen von Bach, die Klavierkonzerte Nr. 4 und 5 von Beethoven mit dem Orchestre Symphonique de Montréal und Kent Nagano sowie zuletzt Kammermusik von Harrison Birtwistle.

Till Fellner studierte in seiner Heimatstadt Wien Klavier bei Helene Sedo-Stadler. Weitere Studien führten ihn zu Alfred Brendel, Meira Farkas, Oleg Maisenberg und Claus-Christian Schuster. Seit Herbst 2013 unterrichtet Till Fellner als Professor an der Zürcher Hochschule der Künste einen kleinen Kreis von Studenten.

# STELL DICH DER KLASSIK



TEXTE Bjørn Woll

FOTONACHWEISE

S. 04 © Marco Borggreve

S. 08 © Ben Ealovega

S. 14 © Marco Borggreve

S. 22 © Ben Ealovega

HERAUSGEBER KONZERTHAUS DORTMUND

Brückstraße 21 · 44135 Dortmund

T 0231-22 696 200 · [www.konzerthaus-dortmund.de](http://www.konzerthaus-dortmund.de)

GESCHÄFTSFÜHRER UND INTENDANT Benedikt Stampa

REDAKTION Dr. Jan Boecker · Katrin Philipp

KONZEPTION Kristina Erdmann

ANZEIGEN Katrin Philipp · T 0231 - 22 696 213

DRUCK Hitzegrad Print Medien & Service GmbH

**10. – 12.03.2016**

Zeitinsel George Benjamin | George dirigiert Benjamin – Ein »Flight« von »Viola, Viola« über »Into the Little Hill« bis auf den Höhepunkt »Written on Skin« George Benjamin, Mahler Chamber Orchestra, Barbara Hannigan, Christopher Purves u. a.

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung.

Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.

IMPRESSUM



## Business-zentriertes Web

Ulrich B. Boddenberg  
Consultant - Fachbuchautor

Internet - Extranet - Intranet  
Integration in Business-Abläufe  
Analytik - Messbarkeit  
Erfolgskontrolle - Optimierung  
Suchmaschinenoptimierung  
Mobiles Web - Hybride Apps

Fakten, Anregungen, Ideen auf  
<https://www.boddenberg.de/business>

Tel.: 0231 / 222 458 - 222  
E-Mail: [ulrich@boddenberg.de](mailto:ulrich@boddenberg.de)

[www.boddenberg.de](http://www.boddenberg.de)



